



## Der Kreuzberg in Kronach (Ofr.) die „Wasserkuppe des Frankenwalds“

Buchbeschreibung "Die Fliegerei in Kronach" - von H. Appel

„Der Landwirt Emil Erhardt vom Rennesberg wollte mit viel Geschrei und Drohrufen die Segelflieger von seinem Grundstück vertreiben. Dabei ging er den Fluglehrer Fritz Angermüller aus Coburg vor den Lehrgangsteilnehmern an die Gurgel und drosselte ihn. Im Wortgefecht bezeichnete er diesen als „großes Arschloch“. Einige Stunden musste der Flugbetrieb unterbrochen werden, da sich Erhardt weigerte, die Wiese zu verlassen. Er drohte alle und alles, was sich auf seinem Gelände bewegte, zu erschlagen. Der Richter unterrichtete Erhardt, dies in Zukunft zu unterlassen, ansonsten käme er in Schutzhaft.“

Das ist nicht, wie vielleicht viele Leser vermuten eine Begebenheit aus den heutigen Tagen. Sie

ereignete sich (obwohl der Hergang auch heute noch denkbar wäre) bereits vor etwas mehr als 75 Jahren und dient nur als Beispiel für die vielen kleinen und großen Geschichtchen und Geschichten über die in dem Buch „Die Fliegerei in Kronach“ berichtet wird.

Die Kronacher Bevölkerung kam jedoch schon viel früher mit der Fliegerei in Berührung. Bereits 1912 gab es einen Flugstützpunkt in Bamberg und 1913 in Coburg auf der Brandensteinsebene. Schon im Jahre 1912 gibt es Akten im königlich bayerischen Bezirksamt Kronach mit Eintragungen des Luftwesens. Darin werden hauptsächlich Fälle von Überflügen bzw. Außenlandungen von in- und ausländischen Flug-

# segelfliegen

www.segelfliegen-magazin.com

zeugen erörtert. Auch Flugzwischenfälle sind darin aufgeführt. Wie z.B. dieser:

„Am Montag, den 16. Oktober 1916 vormittags gegen 10 Uhr, als soeben der Trauergottesdienst für den heimgegangenen König Otto von Bayern beendet war, verbreitete sich in Kronach die Nachricht, dass ein Flugzeug gelandet sei. In der Tat war ein deutsches Kampfflugzeug, ein Doppeldecker, in der Nähe porzeltischen Ziegelei am Fuße des Kreuzbergs niedergegangen.



Die beiden Fliegeroffiziere, Leutnant Neumann als Beobachter und Adjutant Dr. Kern von der Flieger-Ersatzabteilung Altenburg teilten dem Berichterstatte Pfarrer Strunz mit, dass sie früh gegen 8 Uhr in Leipzig aufgestiegen seien, 3000m hoch geflogen wären, starken Sturm gehabt hätten, im Nebel die Richtung verloren hätten, und hier niedergegangen sein, um sich zu orientieren - ihr Ziel sei Darmstadt. Als diese nun über Mittag Gäste des Pfarrhauses waren, zeigte sich die Opferfreudigkeit der Einwohner in schönster Weise, indem von einer Seite Fleisch und Fett zur Mittagsmahlzeit zur Verfügung gestellt wurden, von anderer Seite Wurst für die Weiterreise. Die Flieger wollten in einer Stunde von hier bis Darmstadt - Luftlinie 190km - fahren.

Nach dem Essen trat kräftiges Regenwetter ein, so dass sich die Offiziere schon entschlossen hatten, die Nacht über hier zu bleiben und Gäs-

te des Pfarrhauses zu sein. Um dem sehr zahlreich versammelten, trotz Regen und Wind ausharrenden Publikum die Maschine vorzuführen, stiegen sie um 15:30 Uhr zu einem kleinen Rundflug auf. In der Höhe zeigte es sich aber, dass in der Flugrichtung günstiges Wetter herrschte und so landeten sie nicht wieder, sondern setzten ihre Reise fort, dem Lauf der Rodach und dem des Mains folgend.

Sie berichteten später an Pfarrer Strunz, dass sie unterwegs zweimal hätten landen müssen und erst am nächsten Tag wohlbehalten in Darmstadt angekommen seien.“

Bereits seit 1925 ist der Kreuzberg/Kronach offiziell „Fliegerberg“. Am 30.9.1925 ging im Staatsministerium für Handel, Industrie und Gewerbe in München ein Verzeichnis der im Regierungsbezirk Oberfranken als brauchbar gemeldeten Notlandeplätze ein. In ihm ist der Kreuzberg von Kronach und ein Gelände östlich von Johannisthal eingetragen.

Beantrager des Notlandeplatzes Kreuzberg war die Nordbayrische Verkehrsflug G.m.b.H.

Da die Flugzeuge noch nicht so sicher waren, legte man entlang der Flugrouten solche Notlandeplätze an. In ihrem Streckenplan waren die Städte Fürth, Bamberg, Coburg, Saalfeld, Plauen, Weimar, Halle, Leipzig, Hof und Bayreuth.



# segelfliegen

www.segelfliegen-magazin.com

---

Der Aero-Club Frankenwald, dessen Fluggelände auch heute noch auf dem Kreuzberg beheimatet ist, wurde 1950 gegründet. Er beherbergt und beherbergt auch heute noch zahlreiche Gäste und Fluggruppen, die die thermischen Möglichkeiten der „Wasserkuppe des Frankenwaldes“ zu schätzen wissen. Er kann Ausgangspunkt für Streckenflüge von der Rhön über den Frankenwald und Thüringer Wald bis hin zum Fichtelgebirge und dem Bayrischen-

Wald sein, wie bereits eindrucksvoll durch einige „1000er“ bewiesen wurde.

Die mehr als 100-jährige Geschichte wird in dem Buch „Die Fliegerei in Kronach“ aufgearbeitet und mit vielen historischen Bildern und einzigartigen Dokumenten belegt. Vorläufig steht das Werk als eBook im **Apple iBooks Store** zum **Download** bereit:

---

Download-Direkt-Link:

<https://itunes.apple.com/de/book/die-fliegerei-in-kronach/id660634591?mt=11&uo=4>